Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

Anhang 1: Flächenkategorien

Umweltbericht im Rahmen der SUP zum NIP

Wien, 2024

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie, Radetzkystraße 2, 1030 Wien
Autorinnen und Autoren: Florian Danzinger, Ingrid Klaffl, Katrin Stockhammer, alle Umweltbundesamt
Gesamtumsetzung: Umweltbundesamt
Wien, 2024. Stand: 2. April 2024

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an oenip@bmk.gv.at.

Inhalt

Einleitung 9
Erklärung zu den Tabellen (Einschätzung des Konfliktrisikos): 10

1 Flächenkategorien 11
1.1 Natura 2000 11
Abgebildete Schutzgüter 11
Definition 11
Datengrundlage 11
Bedeutung der Flächenkategorie 11
Einschätzung des Konfliktrisikos 12
1.2 FFH-Schutzgutvorkommen außerhalb von Natura 2000-Gebieten 14
Abgebildete Schutzgüter 14
Definition 14
Datengrundlage 14
Bedeutung der Flächenkategorie 14
Einschätzung des Konfliktrisikos 15
1.3 Naturschutzgebiete 16
Abgebildete Schutzgüter 16
Definition 16
Datengrundlage 16
Bedeutung der Flächenkategorie 16
Einschätzung des Konfliktrisikos 17
1.4 Nationalparks 18
Abgebildete Schutzgüter 18
Definition 18
Datengrundlage 18
Bedeutung der Flächenkategorie 19
Einschätzung des Konfliktrisikos 19
1.5 Flächige Naturdenkmäler 20
Abgebildete Schutzgüter 20
Definition 20
Datengrundlage 20
Bedeutung der Flächenkategorie 20
Einschätzung des Konfliktrisikos 21
1.6 Geschützte Landschaftsteile 22
Abgebildete Schutzgüter 22

Definition 22
Datengrundlage 22
Bedeutung der Flächenkategorie 22
Einschätzung des Konfliktrisikos 23
1.7 Landschaftsschutzgebiete 24
Abgebildete Schutzgüter 24
Definition 24
Datengrundlage 24
Bedeutung der Flächenkategorie 24
Einschätzung des Konfliktrisikos 25
1.8 Naturparke 26
Abgebildete Schutzgüter 26
Definition 26
Datengrundlage 26
Bedeutung der Flächenkategorie 26
Einschätzung des Konfliktrisikos 27
1.9 Wildnisgebiete 27
Abgebildete Schutzgüter 27
Definition 28
Datengrundlage 28
Bedeutung der Flächenkategorie 28
Einschätzung des Konfliktrisikos 29
1.10 Biosphärenreservate (Kernzone, Pflegezone, Entwicklungszone) 30
Abgebildete Schutzgüter 30
Definition 30
Datengrundlage 30
Bedeutung der Flächenkategorie 30
Einschätzung des Konfliktrisikos 31
1.11 Ramsar Gebiete 34
Abgebildete Schutzgüter 34
Definition 34
Datengrundlage 34
Bedeutung der Flächenkategorie 34
Einschätzung des Konfliktrisikos 35
1.12 Lebensraumvernetzung 36
Abgebildete Schutzgüter 36
Definition 36
Datengrundlage 36

Bedeutung der Flächenkategorie 36
Einschätzung des Konfliktrisikos 37
1.13 Geschlossene Siedlungsgebiete 37
Abgebildete Schutzgüter 37
Definition 38
Datengrundlage 38
Bedeutung der Flächenkategorie 38
Einschätzung des Konfliktrisikos 38
1.14 Gehöfte und Rotten 39
Abgebildete Schutzgüter 39
Definition 39
Datengrundlage 39
Bedeutung der Flächenkategorie 39
Einschätzung des Konfliktrisikos 40
1.15 Betriebs- und Industriegebiete 40
Abgebildete Schutzgüter 40
Definition 41
Datengrundlage 41
Bedeutung der Flächenkategorie 41
Einschätzung des Konfliktrisikos 41
1.16 Wertvolle landwirtschaftliche Produktionsflächen 42
Abgebildete Schutzgüter 42
Definition 42
Datengrundlage 42
Bedeutung der Flächenkategorie 43
Einschätzung des Konfliktrisikos 43
1.17 High Nature Value (HNV) Farmland 44
Abgebildete Schutzgüter 44
Definition 44
Datengrundlage 44
Bedeutung der Flächenkategorie 44
Einschätzung des Konfliktrisikos 45
1.18 Ackerland, Grünland und Dauerkulturen 46
Abgebildete Schutzgüter 46
Definition 46
Datengrundlage 46
Bedeutung der Flächenkategorie 47
Einschätzung des Konfliktrisikos 47

1.19 Wald 47
Abgebildete Schutzgüter 47
Definition 48
Datengrundlage 48
Bedeutung der Flächenkategorie 48
Einschätzung des Konfliktrisikos 49
1.20 Fließgewässer 50
Abgebildete Schutzgüter 50
Definition 50
Datengrundlage 50
Bedeutung der Flächenkategorie 50
Einschätzung des Konfliktrisikos 51
1.21 Stehende Gewässer 52
Abgebildete Schutzgüter 52
Definition 52
Datengrundlage 52
Bedeutung der Flächenkategorie 52
Einschätzung des Konfliktrisikos 53
1.22 Wasserschutzgebiete (Schutzzone I) 54
Abgebildete Schutzgüter 54
Definition 54
Datengrundlage 54
Bedeutung der Flächenkategorie 54
Einschätzung des Konfliktrisikos 55
1.23 Flussauen 55
Abgebildete Schutzgüter 55
Definition 55
Datengrundlage 56
Bedeutung der Flächenkategorie 56
Einschätzung des Konfliktrisikos 57
1.24 Feuchtgebietsinventar 58
Abgebildete Schutzgüter 58
Definition 58
Datengrundlage 58
Bedeutung der Flächenkategorie 58
Einschätzung des Konfliktrisikos 59
1.25 Moorschutzkatalog 60
Abgebildete Schutzgüter 60

Definition 60
Datengrundlage 60
Bedeutung der Flächenkategorie 60
Einschätzung des Konfliktrisikos 61
1.26 UNESCO Weltkulturerbe- und Weltnaturerbestätten 62
Abgebildete Schutzgüter 62
Definition 62
Datengrundlage 62
Bedeutung der Flächenkategorie 63
Einschätzung des Konfliktrisikos 63
Tabellenverzeichnis 65

Einleitung

Flächenkategorien[1] dienen als Indikatoren für die Umwelteigenschaften des untersuchten Raums. Den Flächenkategorien werden bestimmte typische Eigenschaften, wie beispielsweise das Beinhalten natürlicher Lebensräume oder rechtliche Festsetzungen (z. B. ein verordneter Schutzstatus) zugeschrieben. Sie sollen Umwelteigenschaften gut darstellen können und sich eignen, potenzielle Konflikte (ausgelöst durch Ursachen für Umweltauswirkungen) mit den Umweltzielen abbilden zu können. Der Begriff Flächenkategorie umfasst dabei im Kontext des vorliegenden Berichts sowohl biophysische Kategorien (wie z. B. Bodenbedeckung), Datensammlungen (z.B. Inventare und Kataloge) sowie funktionale Kategorien (Nutzungstypen).

Die Auswahl der Flächenkategorien erfolgte basierend auf Experteneinschätzungen des Umweltbundesamts mit dem Ziel, die realen Gegebenheiten auf dieser Betrachtungsebene ausreichend darzustellen. Die ausgewählten Flächenkategorien basieren auf österreichweit vorliegenden Geodaten. Die Auswahl wurde insbesondere durch die Verfügbarkeit öffentlich zugänglicher sowie auf Anfrage verwendbarer flächendeckender, Österreichweiter Daten limitiert. Dieser Einschränkung hinsichtlich der thematischen und räumlichen Auflösung von Eingangsdaten kann jedenfalls auf Einzelprojektebene durch die Verwendung von detailierten regionalen Datengrundlagne begegnet werden.

Beispiele: Die Flächenkategorie „Natura 2000“ dient als Indikator für Umwelteigenschaften des Schutzguts „Biologische Vielfalt, Fauna und Flora“ und die Flächenkategorie „Siedlungsraum“ als Indikator für das Schutzgut „Bevölkerung, Siedlungsentwicklung“.

Die Beschreibung der ausgewählten Flächenkategorien umfasst die abgebildeten Schutzgüter, ihre Definition, die jeweilige Datengrundlage und die Einschätzung des Konfliktrisikos[2].

[1] Flächenkategorien werden auch als geografisch differenzierte Indikatoren bezeichnet.
[2] Eine detaillierte Beschreibung ist im Umweltbericht in Kapitel 2.4.3.

Erklärung zu den Tabellen (Einschätzung des Konfliktrisikos):

Die Bedeutung der Tabelle zur Einschätzung des Konfliktrisikos bezieht sich auf die rechtliche und gesellschaftliche Wertigkeit der Flächenkategorie (z. B. Naturschutzgebiet hat eine hohe Bedeutung alleine durch die rechtliche Festlegung). Die Empfindlichkeit (E) beschreibt den Umfang der Reaktion von Umweltschutzgütern auf die Ursachen für Umweltauswirkungen durch Vorhabenstypen des NIP. Die Abbildungsgenauigkeit (AG) stellt dar, wie geeignet eine Flächenkategorie ist, um einen potenziellen Konflikt abzubilden. Ergebnis ist die Bewertung des Konfliktrisikos (KR). Bewertet wird für alle Kategorien mittels der Bewertungsstufen „gering“, „mittel“, „hoch“ und „sehr hoch“.

Tabelle 1 Bewertungsstufen mit Farbcodierung

Bewertungsstufen	gering	mittel	hoch	sehr hoch
KR Konfliktrisiko	1	2	3	4
E Empfindlichkeit	1	2	3	4
AG Abbildungsgenauigkeit	1	2	3	4

1 Flächenkategorien

1.1 Natura 2000

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie Natura 2000 (EU-Vogelschutzgebiete und FFH-Gebiete) bildet potenzielle Konflikte mit den Schutzgütern Biologische Vielfalt, Fauna, Flora, Landschaft und Boden (nur FFH-Gebiete) ab.

Definition

Mit dem Schutzgebietsnetz Natura 2000 sollen die natürlichen Lebensräume Europas dauerhaft gesichert werden. Rechtliche Grundlagen des Biotop- und Artenschutzes innerhalb der Europäischen Union sind die Vogelschutzrichtlinie sowie die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL).

Das Netzwerk Natura 2000 umfasst in Österreich 350 Gebiete, davon sind 281 als Europaschutzgebiete rechtlich verordnet (Stand Jänner 2022; Quellen: Ämter der Landesregierungen; Umweltbundesamt). Es umfasst u. a. Schutzgebiete der Kategorien Nationalpark, Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet und geschützter Landschaftsteil sowie Gebiete, die noch keine Schutzkategorie aufweisen.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz der „Naturschutzgebiete Österreich“ (Zusammenstellung durch Umweltbundesamt GmbH basierend auf INSPIRE-Services der Länder: © Land Burgenland, Land Kärnten, Land Niederösterreich, Land Oberösterreich, Land Salzburg, Land Steiermark, Land Tirol, Land Vorarlberg, Stadt Wien) verwendet.

Bedeutung der Flächenkategorie

hoch

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 2 Konfliktrisiko Natura 2000 Vogelschutzgebiete; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	2	3	3	2
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	3	3	2	3	3	2
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	3	2	3	4	3	3
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	3	2	3	3	2	3
Landschaft	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	2	3	3	2
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	3	3	2	3	3	2
	Trassenaufhieb, Rodungen	3	2	3	4	3	3
	visuelle, ästhetische Änderungen	4	3	3	4	3	3

Tabelle 3 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Natura 2000 Vogelschutzgebiete.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	sehr hoch	sehr hoch
SG Landschaft	sehr hoch	sehr hoch
Flächenkategorie Natura 2000 Vogelschutzgebiete	sehr hoch	sehr hoch

Tabelle 4 Konfliktrisiko Natura 2000 FFH-Gebiete; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	2	3	3	2
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	3	3	2	3	3	2
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	3	2	3	4	3	3
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	3	2	3	3	3	3
Boden	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	2	3	3	2
	Nutzung sonstiger Ressourcen (Boden, Rohstoffe, Energie etc.)	2	2	2	2	2	2
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	3	2	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	3	2	3	4	3	3
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	3	2	3	3	2	3
Landschaft	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	2	3	3	2
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	3	3	2	3	3	2
	Trassenaufhieb, Rodungen	3	2	3	4	3	3
	visuelle, ästhetische Änderungen	4	3	3	4	3	3

Tabelle 5 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Natura 2000 FFH-Gebiete.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	sehr hoch	sehr hoch
SG Boden	hoch	sehr hoch
SG Landschaft	sehr hoch	sehr hoch
Flächenkategorie Natura 2000 FFH-Gebiete	sehr hoch	sehr hoch

1.2 FFH-Schutzgutvorkommen außerhalb von Natura 2000-Gebieten

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie FFH-Schutzgutvorkommen außerhalb von Natura 2000-Gebieten bildet potenzielle Konflikte mit den Schutzgütern Biologische Vielfalt, Fauna, Flora sowie Boden ab.

Definition

Die FFH-RL reglementiert auch außerhalb von Natura 2000 Gebieten sowohl den Artenschutz (Artikel 12 und 13) als auch die Überwachung des Erhaltungszustands der Lebensräume und Arten (Artikel 11) und die entsprechenden Berichtspflichten (Artikel 17) im gesamten Gebiet der Mitgliedsstaaten.[3]

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz der Funddatenbank des Berichts gemäß dem Artikel 17 der RL 92/43/EWG, FFH-RL (Zusammenstellung durch Umweltbundesamt GmbH basierend auf Funddaten der Länder: © Land Burgenland, Land Kärnten, Land Niederösterreich, Land Oberösterreich, Land Salzburg, Land Steiermark, Land Tirol, Land Vorarlberg, Stadt Wien) verwendet. Im Zuge der Auswertungen wurden lediglich die abgegrenzten Habitatpolygone der Funddatenbank verwendet, Daten zur Verbreitung von Arten flossen nicht in die folgenden Bewertungen ein.

Bedeutung der Flächenkategorie

hoch

[3] Quelle: bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/naturschutz/natura2000.html

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 6 Konfliktrisiko FFH-Schutzgutvorkommen außerhalb von Natura 2000-Gebieten; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	4	3	3	4	3	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	4	3	3	4	3	3
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	4	3	3	4	3	3
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	4	3	3	4	3	3
Boden	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	4	3	3	3	2	3
	Nutzung sonstiger Ressourcen (Boden, Rohstoffe, Energie etc.)	4	3	3	3	2	3
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	4	3	3	4	3	3
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	4	3	3	4	3	3

Tabelle 7 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: FFH-Schutzgutvorkommen außerhalb von Natura 2000-Gebieten.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	sehr hoch	sehr hoch
SG Boden	sehr hoch	sehr hoch
Flächenkategorie FFH-Schutzgutvorkommen außerhalb von Natura 2000 Gebieten	sehr hoch	sehr hoch

1.3 Naturschutzgebiete

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie Naturschutzgebiet bildet potenzielle Konflikte mit den Schutzgütern Biologische Vielfalt, Fauna, Flora, Boden sowie Landschaft ab.

Definition

Ein Naturschutzgebiet ist ein weitgehend natürliches oder naturnahes Gebiet, das sich durch das Vorhandensein schützenswerter Lebensräume und/oder das Vorkommen seltener bzw. gefährdeter Tier- und Pflanzenarten auszeichnet. Der Schutz dieser Naturgüter steht im Vordergrund**,** die mit dem Schutzziel unvereinbaren Eingriffe sollen verhindert werden.

Der Schutzgebietstyp "Naturschutzgebiet" zählt zu den wichtigsten Kategorien des Flächenschutzes in Österreich. In der Regel sind jedoch die land- und forstwirtschaftlichen Nutzungen "im bisherigen Umfang" gestattet, auch wenn grundsätzlich jeder Eingriff in die Natur verboten ist.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz der „Naturschutzgebiete Österreich“ (Zusammenstellung durch Umweltbundesamt GmbH basierend auf INSPIRE-Services der Länder: © Land Burgenland, Land Kärnten, Land Niederösterreich, Land Oberösterreich, Land Salzburg, Land Steiermark, Land Tirol, Land Vorarlberg, Stadt Wien) verwendet.

Bedeutung der Flächenkategorie

hoch

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 8 Konfliktrisiko Naturschutzgebiete; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	3	2	3	4	3	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	4	3	3	4	3	3
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	4	3	3	4	3	3
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	4	3	3	4	3	3
Boden	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	3	2	3	4	3	3
	Nutzung sonstiger Ressourcen (Boden, Rohstoffe, Energie etc.)	4	3	3	4	3	3
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	4	3	3	4	3	3
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	4	3	3	4	3	3
Landschaft	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	3	2	3	4	3	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	4	3	3	4	3	3
	visuelle, ästhetische Änderungen	4	3	3	4	3	3

Tabelle 9 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Naturschutzgebiete.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	sehr hoch	sehr hoch
SG Boden	sehr hoch	sehr hoch
SG Landschaft	sehr hoch	sehr hoch
Flächenkategorie Naturschutzgebiete	sehr hoch	sehr hoch

1.4 Nationalparks

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie Nationalparks bildet potenzielle Konflikte mit den Schutzgütern Biologische Vielfalt, Fauna, Flora, Boden sowie Landschaft ab.

Definition

Nationalparks sind aus ökologischer Sicht besonders wertvolle Schutzgebiete: Hier hat die Natur absoluten Vorrang. Sechs der ökologisch wertvollsten Regionen Österreichs sind international anerkannte Nationalparks.

Schutzgebiete dieser Kategorie, werden hauptsächlich zum Schutz von Ökosystemen und zu Erholungszwecken verwaltet. Natürliche Entwicklungen sollen möglichst ungestört ablaufen. Dadurch sind Nationalparks bestens geeignete Forschungsräume für Bestandsaufnahmen, ökologische Langzeituntersuchungen und Dauerbeobachtung (Monitoring).

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz der „Naturschutzgebiete Österreich“ (Zusammenstellung durch Umweltbundesamt GmbH basierend auf INSPIRE-Services der Länder: © Land Burgenland, Land Kärnten, Land Niederösterreich, Land Oberösterreich, Land Salzburg, Land Steiermark, Land Tirol, Land Vorarlberg, Stadt Wien) verwendet.

Bedeutung der Flächenkategorie

hoch

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 10 Konfliktrisiko Nationalparks; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	3	2	3	4	3	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	4	3	3	4	3	3
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	4	3	3	4	3	3
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	4	3	3	4	3	3
Boden	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	3	2	3	4	3	3
	Nutzung sonstiger Ressourcen (Boden, Rohstoffe, Energie etc.)	4	3	3	4	3	3
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	4	3	3	4	3	3
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	4	3	3	4	3	3
Landschaft	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	3	2	3	4	3	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	4	3	3	4	3	3
	visuelle, ästhetische Änderungen	4	3	3	4	3	3

Tabelle 11 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Nationalparks.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	sehr hoch	sehr hoch
SG Boden	sehr hoch	sehr hoch
SG Landschaft	sehr hoch	sehr hoch
Flächenkategorie Nationalparks	sehr hoch	sehr hoch

1.5 Flächige Naturdenkmäler

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie Naturdenkmäler bildet potenzielle Konflikte mit den Schutzgütern Biologische Vielfalt, Fauna, Flora sowie Landschaft ab.

Definition

Ein Naturdenkmal ist ein geschütztes Naturgebilde, das wegen seiner wissenschaftlichen, historischen oder kulturellen Bedeutung oder wegen seiner Eigenart, Schönheit, Seltenheit oder seines besonderen Gepräges für das Landschaftsbild im öffentlichen Interesse erhalten werden soll.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz der „Naturschutzgebiete Österreich“ (Zusammenstellung durch Umweltbundesamt GmbH basierend auf INSPIRE-Services der Länder: © Land Burgenland, Land Kärnten, Land Niederösterreich, Land Oberösterreich, Land Salzburg, Land Steiermark, Land Tirol, Land Vorarlberg, Stadt Wien) verwendet.

Bedeutung der Flächenkategorie

hoch

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 12 Konfliktrisiko Flächige Naturdenkmäler; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	4	3	3	4	3	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	4	3	3	4	3	3
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	4	3	3	4	3	3
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	4	3	3	4	3	3
Landschaft	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	3	2	3	4	3	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	4	3	3	4	3	3
	visuelle, ästhetische Änderungen	4	3	3	4	3	3

Tabelle 13 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Flächige Naturdenkmäler.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	sehr hoch	sehr hoch
SG Landschaft	sehr hoch	sehr hoch
Flächenkategorie Flächige Naturdenkmäler	sehr hoch	sehr hoch

1.6 Geschützte Landschaftsteile

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie geschützte Landschaftsteile bildet potenzielle Konflikte mit den Schutzgütern Biologische Vielfalt, Fauna, Flora sowie Landschaft ab.

Definition

Ein Geschützter Landschaftsteil ist – im Gegensatz zu den in der Regel meist großflächigen Landschaftsschutzgebieten – ein kleinräumiger, geschützter Ausschnitt der Landschaft.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz der „Naturschutzgebiete Österreich“ (Zusammenstellung durch Umweltbundesamt GmbH basierend auf INSPIRE-Services der Länder: © Land Burgenland, Land Kärnten, Land Niederösterreich, Land Oberösterreich, Land Salzburg, Land Steiermark, Land Tirol, Land Vorarlberg, Stadt Wien) verwendet.

Bedeutung der Flächenkategorie

hoch

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 14 Konfliktrisiko Geschützte Landschaftsteile; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	4	3	3	4	3	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	4	3	3	4	3	3
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	4	3	3	4	3	3
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	4	3	3	4	3	3
Landschaft	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	4	3	3	4	3	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	4	3	3	4	3	3
	visuelle, ästhetische Änderungen	4	3	3	4	3	3

Tabelle 15 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Geschützte Landschaftsteile.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	sehr hoch	sehr hoch
SG Landschaft	sehr hoch	sehr hoch
Flächenkategorie Geschützte Landschaftsteile	sehr hoch	sehr hoch

1.7 Landschaftsschutzgebiete

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie Landschaftsschutzgebiete bildet potenzielle Konflikte mit den Schutzgütern Biologische Vielfalt, Fauna, Flora sowie Landschaft ab.

Definition

Landschaftsschutzgebiete sind Gebiete mit besonderem Charakter, hohem ästhetischem Wert oder Erholungswert der Landschaft. Der primäre Schutzzweck dieser Kategorie liegt in der Erhaltung des Landschaftsbildes. Die besondere Bedeutung des Gebietes für die Bevölkerung oder den Fremdenverkehr soll gesichert werden. Landschaftsschutzgebiete können auch als Pufferzonen um Naturschutzgebiete dienen. In der Regel werden mit der Schutzverordnung bestimmte Vorhaben verboten oder einer Bewilligung unterworfen.

Landschaftsschutzgebiete sind in Österreich unter den Schutzkategorien flächenmäßig am weitesten verbreitet. 2017 gab es österreichweit 316 Landschaftsschutzgebiete.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz der „Naturschutzgebiete Österreich“ (Zusammenstellung durch Umweltbundesamt GmbH basierend auf INSPIRE-Services der Länder: © Land Burgenland, Land Kärnten, Land Niederösterreich, Land Oberösterreich, Land Salzburg, Land Steiermark, Land Tirol, Land Vorarlberg, Stadt Wien) verwendet.

Bedeutung der Flächenkategorie

mittel

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 16 Konfliktrisiko Landschaftsschutzgebiete; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	1	1	2	2	2	2
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	2	2	2	2	2	2
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	2	2	2	2	2	2
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	2	2	2	3	2
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	2	2	2	2	2	2
Landschaft	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	1	1	2	2	2	2
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	2	2	2	2	2	2
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	2	2	2	2	2
	visuelle, ästhetische Änderungen	2	2	2	2	2	2

Tabelle 17 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Landschaftsschutzgebiete.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	mittel	mittel
SG Landschaft	mittel	mittel
Flächenkategorie Landschaftsschutzgebiete	mittel	mittel

1.8 Naturparke

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie Naturparke bildet potenzielle Konflikte mit den Schutzgütern Biologische Vielfalt, Fauna, Flora sowie Landschaft ab.

Definition

Naturparke umfassen Landschaftsräume, die sich aufgrund ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung oder für die Vermittlung von Wissen über die Natur besonders gut eignen. "Naturpark" ist keine eigene Schutzgebietskategorie, sondern ein Prädikat, das an Naturschutzgebiete oder Landschaftsschutzgebiete vergeben wird.

1995 wurde der Verband der Naturparke Österreichs gegründet, 48 Naturparke sind Teil dieses Dachverbandes.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz der „Naturschutzgebiete Österreich“ (Zusammenstellung durch Umweltbundesamt GmbH basierend auf INSPIRE-Services der Länder: © Land Burgenland, Land Kärnten, Land Niederösterreich, Land Oberösterreich, Land Salzburg, Land Steiermark, Land Tirol, Land Vorarlberg, Stadt Wien) verwendet.

Bedeutung der Flächenkategorie

mittel

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 18 Konfliktrisiko Naturparke; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	1	1	2	2	2	2
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	2	2	2	2	2	2
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	2	2	2	2	2	2
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	2	2	2	3	2
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	2	2	2	2	2	2
Landschaft	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	1	1	2	2	2	2
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	2	2	2	2	2	2
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	2	2	2	2	2
	visuelle, ästhetische Änderungen	2	2	2	2	2	2

Tabelle 19 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Naturparke.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	mittel	mittel
SG Landschaft	mittel	mittel
Flächenkategorie Naturparke	mittel	mittel

1.9 Wildnisgebiete

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie Wildnisgebiete bildet potenzielle Konflikte mit den Schutzgütern Biologische Vielfalt, Fauna, Flora sowie Landschaft ab.

Definition

Die IUCN (International Union for Conservation of Nature) definiert **Wildnisgebiete (Kategorie 1b)** als „geschützte Bereiche, die großflächig unverändert („unmodifiziert“) geblieben sind, ihren natürlichen Charakter bewahrt haben und vom Menschen nie permanent oder signifikant bewohnt worden sind“.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz der „Naturschutzgebiete Österreich“ (Zusammenstellung durch Umweltbundesamt GmbH basierend auf INSPIRE-Services der Länder: © Land Burgenland, Land Kärnten, Land Niederösterreich, Land Oberösterreich, Land Salzburg, Land Steiermark, Land Tirol, Land Vorarlberg, Stadt Wien) verwendet.

Bedeutung der Flächenkategorie

hoch

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 20 Konfliktrisiko Wildnisgebiete; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	3	2	3	4	3	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	4	3	3	4	**3**	3
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	4	3	3	4	3	3
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	4	3	3	4	3	3
Landschaft	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	3	2	3	4	3	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	4	3	3	4	3	3
	visuelle, ästhetische Änderungen	4	3	3	4	3	3

Tabelle 21 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Wildnisgebiete.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	sehr hoch	sehr hoch
SG Landschaft	sehr hoch	sehr hoch
Flächenkategorie Wildnisgebiete	sehr hoch	sehr hoch

1.10 Biosphärenreservate (Kernzone, Pflegezone, Entwicklungszone)

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorien Biosphärenreservate (Kernzone, Pflegezone, Entwicklungszone) bilden potenzielle Konflikte mit den Schutzgütern Biologische Vielfalt, Fauna, Flora sowie Landschaft ab.

Definition

Die "UNESCO-Biosphärenparks" haben eine besondere Stellung. In den international anerkannten Gebieten der UNESCO-Biosphärenparks sollen Modelle für eine integrierte nachhaltige Entwicklung der Region erprobt und umgesetzt werden, die auch die Umwelt schützen. Weltweit gibt es 738 Biosphärenparks in 134 Staaten (UNESCO, 2022) – in Österreich gibt es derzeit vier Biosphärenparks.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz der „Naturschutzgebiete Österreich“ (Zusammenstellung durch Umweltbundesamt GmbH basierend auf INSPIRE-Services der Länder: © Land Burgenland, Land Kärnten, Land Niederösterreich, Land Oberösterreich, Land Salzburg, Land Steiermark, Land Tirol, Land Vorarlberg, Stadt Wien) verwendet.

Bedeutung der Flächenkategorie

hoch

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 22 Konfliktrisiko Biosphärenreservate Kernzone; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	3	2	3	4	3	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	4	3	3	4	3	3
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	4	3	3	4	3	3
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	4	3	3	4	3	3
Landschaft	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	3	2	3	4	3	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	4	3	3	4	3	3
	visuelle, ästhetische Änderungen	4	3	3	4	3	3

Tabelle 23 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Biosphärenreservate Kernzone.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	sehr hoch	sehr hoch
SG Landschaft	sehr hoch	sehr hoch
Flächenkategorie Biosphärenreservate Kernzone	sehr hoch	sehr hoch

Tabelle 24 Konfliktrisiko Biosphärenreservate Pflegezone; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	2	3	3	2
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	3	3	2	3	3	2
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	3	3	2	3	3	2
	Trassenaufhieb, Rodungen	3	2	3	3	3	2
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	3	2	3	3	2	2
Landschaft	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	2	3	3	2
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	3	3	2	3	3	2
	Trassenaufhieb, Rodungen	3	2	3	3	3	2
	visuelle, ästhetische Änderungen	3	3	2	3	3	2

Tabelle 25 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Biosphärenreservate Pflegezone.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	hoch	hoch
SG Landschaft	hoch	hoch
Flächenkategorie Biosphärenreservate Pflegezone	hoch	hoch

Tabelle 26 Konfliktrisiko Biosphärenreservate Entwicklungszone; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
SG Tiere, Pflanzen, Biol. Vielfalt	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	2	2	3	2
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	2	3	2	2	3	2
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	2	3	2	2	3	2
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	3	2	2	3	2
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	2	3	2	2	2	2
SG Landschaft	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	2	2	3	2
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	2	3	2	2	3	2
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	3	2	2	3	2
	visuelle, ästhetische Änderungen	2	3	2	2	3	2

Tabelle 27 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Biosphärenreservate Entwicklungszone.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	mittel	mittel
SG Landschaft	mittel	mittel
Flächenkategorie Biosphärenreservate Entwicklungszone	mittel	mittel

1.11 Ramsar Gebiete

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie Ramsar-Gebiete bildet potenzielle Konflikte mit den Schutzgütern Biologische Vielfalt, Fauna, Flora, Boden sowie Landschaft ab.

Definition

Wesentliches Anliegen der Ramsar-Konvention ist die Förderung der Erhaltung von Feuchtgebieten. Ramsar ist ein Prädikat (Gütesiegel), das für international bedeutende Feuchtgebiete vergeben werden kann. Fast alle Ramsar-Gebiete Österreichs sind auch rechtlich verordnete Schutzgebiete und beispielsweise als Naturschutzgebiete ausgewiesen.

Österreich verfügt über 23 Ramsar-Gebiete mit einer Gesamtfläche von rund 1.250 km², dies entspricht etwa 1,5 % der österreichischen Staatsfläche. Fast alle davon sind Waldgebiete, dazu kommen große Flussgebiete und Seeufer sowie zahlreiche bedeutende Moore.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz der „Naturschutzgebiete Österreich“ (Zusammenstellung durch Umweltbundesamt GmbH basierend auf INSPIRE-Services der Länder: © Land Burgenland, Land Kärnten, Land Niederösterreich, Land Oberösterreich, Land Salzburg, Land Steiermark, Land Tirol, Land Vorarlberg, Stadt Wien) verwendet.

Bedeutung der Flächenkategorie

mittel

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 28 Konfliktrisiko Ramsar-Gebiete; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	3	3	3	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	3	3	3	3	3	3
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	3	3	3	3	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	2	3	3	3	3
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	2	2	3	2	2	3
Boden	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	3	3	3	3
	Nutzung sonstiger Ressourcen (Boden, Rohstoffe, Energie etc.)	2	2	3	3	3	3
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	3	3	3	3	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	2	3	3	3	3
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	3	3	3	3	3	3
Landschaft	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	3	3	3	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	3	3	3	3	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	2	3	3	3	3
	visuelle, ästhetische Änderungen	3	3	3	3	3	3

Tabelle 29 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Ramsar-Gebiete.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	hoch	hoch
SG Landschaft	hoch	hoch
Flächenkategorie Ramsar Gebiete	hoch	hoch

1.12 Lebensraumvernetzung

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie Lebensraumvernetzung bildet potenzielle Konflikte mit dem Schutzgut Biologische Vielfalt, Fauna und Flora ab.

Definition

Die Lebensraumkorridore stellen jene Landschaftsabschnitte in Österreich dar, die hohe strukturelle Konnektivität zeigen und damit noch ein hohes Vernetzungspotenzial aufweisen. Die Korridore sind als absolutes Mindestmaß an Vernetzung zu sehen und sollten zur Mindestdurchlässigkeit der Landschaft dringend erhalten bleiben. Die Ausweisung der Lebensraumkorridore basiert auf GIS-Modellen und einer expertenbasierter Validierung. Der Datensatz berücksichtigt zudem alle Datensätze und Ausweisungen von Lebensraumkorridoren aus wissenschaftlichen Projekten und Projekten die von der öffentlichen Hand finanziert oder gefördert wurden.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz der „Lebensraumkorridore Österreich 2022“ verwendet.

Bedeutung der Flächenkategorie

mittel

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 30 Konfliktrisiko Lebensraumvernetzung; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	2	2	2	2
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	2	2	2	2	2	2
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	2	2	2	2	2	2
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	2	2	2	3	2
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	2	2	2	2	2	2

Tabelle 31 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Lebensraumvernetzung.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	mittel	mittel
Flächenkategorie Lebensraumvernetzung	mittel	mittel

1.13 Geschlossene Siedlungsgebiete

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie Flächenwidmung Siedlungsgebiet (geschlossene Bebauung) bildet potenzielle Konflikte mit dem Schutzgut Bevölkerung, Siedlungsentwicklung, Gesundheit des Menschen ab.

Definition

Als geschlossene Siedlungsgebiete werden funktional und baulich zusammenhängende Flächen verstanden, die vorwiegend Wohnhäuser oder Gebäude mit überwiegendem Wohnzweck beinhalten.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz „ÖROK - Monitoring der Flächeninanspruchnahme in Österreich“ (im Rahmen der ÖROK fachlich abgestimmt und vom Umweltbundesamt im Auftrag der ÖROK berechnet) verwendet. Diese Flächenkategorie bildet hierbei vorrangig die Nutzungsklassen „Wohnnutzung“ und „gemischte bauliche Nutzung“ ab.

Bedeutung der Flächenkategorie

hoch

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 32 Konfliktrisiko Siedlungsgebiet; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Bevölkerung, Siedlungsentwicklung, Gesundheit des Menschen	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	2	2	2	2
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	2	2	2	2	2	2
	visuelle, ästhetische Änderungen	4	3	3	3	2	3
	elektromagnetische Felder	4	3	3	-	-	-
	Risiko für Unfälle oder Ausfälle	2	1	3	2	1	3
	Lärmemissionen (Betriebs- und Verkehrslärm)	4	3	3	-	-	-

Tabelle 33 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Siedlungsgebiet.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Bevölkerung, Siedlungsentwicklung, Gesundheit des Menschen	sehr hoch	hoch
Geschlossene Siedlungsgebiete	sehr hoch	hoch

1.14 Gehöfte und Rotten

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie Gehöfte und Rotten bildet potenzielle Konflikte mit dem Schutzgut Bevölkerung, Siedlungsentwicklung, Gesundheit des Menschen ab.

Definition

Im Gegensatz zu zusammenhängenden Siedlungsgebieten, weisen Gehöfte und Rotten keine geschlossene Bebauung und kein Gebäude mit zentraler Funktion (z. B. Kirche, Gasthaus) auf. Gebäude liegen dabei typischerweise über ein großes Gebiet verstreut in lockerer Anordnung vor.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz „ÖROK - Monitoring der Flächeninanspruchnahme in Österreich“ (im Rahmen der ÖROK fachlich abgestimmt und vom Umweltbundesamt im Auftrag der ÖROK berechnet) verwendet.

Bedeutung der Flächenkategorie

hoch

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 34 Konfliktrisiko Gehöfte und Rotten; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Bevölkerung, Siedlungsent-wicklung, Gesundheit des Menschen	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	2	2	2	2
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	2	2	2	2	2	2
	visuelle, ästhetische Änderungen	4	3	3	3	2	3
	elektromagnetische Felder	4	3	3	-	-	-
	Risiko für Unfälle oder Ausfälle	2	1	3	2	1	3
	Lärmemissionen (Betriebs- und Verkehrslärm)	4	3	3	-	-	-

Tabelle 35 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Gehöfte und Rotten.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Bevölkerung, Siedlungsentwicklung, Gesundheit des Menschen	hoch	hoch
Flächenkategorie Gehöfte und Rotten	hoch	hoch

1.15 Betriebs- und Industriegebiete

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie Betriebs- und Industriegebiete bildet potenzielle Konflikte mit dem Schutzgut Bevölkerung, Siedlungsentwicklung, Gesundheit des Menschen ab.

Definition

Betriebsgebiete umfassen Flächen für die Nutzung durch Industrie, Gewerbe und Einkaufszentren und sind geprägt durch großflächige und großvolumige Bauten.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz „ÖROK - Monitoring der Flächeninanspruchnahme in Österreich“ (im Rahmen der ÖROK fachlich abgestimmt und vom Umweltbundesamt im Auftrag der ÖROK berechnet) verwendet. Diese Flächenkategorie bildet hierbei vorrangig die Nutzungsklassen „betriebliche Nutzung“ und „DKM-Betriebsflächen“ ab.

Bedeutung der Flächenkategorie

mittel

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 36 Konfliktrisiko Industriegebiet; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Bevölkerung, Siedlungsentwicklung, Gesundheit des Menschen	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	1	1	3	1	1	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	1	1	3	1	1	3
	visuelle, ästhetische Änderungen	1	1	3	1	1	3
	elektromagnetische Felder	1	1	3	-	-	-
	Risiko für Unfälle oder Ausfälle	1	1	3	1	1	3
	Lärmemissionen (Betriebs- und Verkehrslärm)	1	1	3	-	-	-

Tabelle 37 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Industriegebiet.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Bevölkerung, Siedlungsentwicklung, Gesundheit des Menschen	gering	gering
Flächenkategorie Betriebs- und Industriegebiete	gering	gering

1.16 Wertvolle landwirtschaftliche Produktionsflächen

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie wertvolle landwirtschaftliche Produktionsflächen bildet potenzielle Konflikte mit den Schutzgütern Bevölkerung, Siedlungsentwicklung, Gesundheit des Menschen sowie Boden ab.

Definition

Fruchtbare Böden in ausreichendem Umfang sind die Grundlage, um die Ernährungssicherung in Österreich zu gewährleisten. Die Identifikation und Darstellung der fruchtbarsten Böden Österreichs sind eine wichtige Basis für eine Optimierung der Raumplanung und einer Reduktion des Verlustes von wertvollen landwirtschaftlichen Flächen.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz der „Wertvollen landwirtschaftlichen Produktionsflächen (BEAT)“ des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML) (Hans-Peter Haslmayr, Andreas Baumgarten, Michael Schwarz, Sigbert Huber, Gundula Prokop, Katrin Sedy, Carmen Krammer, Erwin Murer, Hannes Pock, Christian Rodlauer, Andreas Schaumberger, Imran Nadeem und Herbert Formayer, 2018. BEAT – Bodenbedarf für die Ernährungssicherung in Österreich, Endbericht zum Forschungsprojekt Nr. 100975 des BMNT, Wien 2018) verwendet.

Bedeutung der Flächenkategorie

vergleichsweise **gering**

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 38 Konfliktrisiko Wertvolle landwirtschaftliche Produktionsflächen;
KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitung			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Bevölkerung, Siedlungsent-wicklung, Gesundheit des Menschen	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	1	1	3	1	1	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	1	1	3	1	1	3
	visuelle, ästhetische Änderungen	1	1	3	1	1	3
	elektromagnetische Felder	1	1	3	1	1	3
	Risiko für Unfälle oder Ausfälle	1	1	3	1	1	3
	Lärmemissionen (Betriebs- und Verkehrslärm)	1	1	3	1	1	3
Boden	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	1	1	3	2	2	3
	Nutzung sonstiger Ressourcen (Boden, Rohstoffe, Energie etc.)	2	2	3	2	2	3
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	2	2	3	2	2	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	2	3	2	2	3
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	2	2	3	2	2	3

Tabelle 39 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Wertvolle landwirtschaftliche Produktionsflächen.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Bevölkerung, Siedlungsentwicklung, Gesundheit des Menschen	gering	gering
SG Boden	mittel	mittel
Flächenkategorie Wertvolle landwirtschaftliche Produktionsflächen	mittel	mittel

1.17 High Nature Value (HNV) Farmland

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie High Nature Value Farmland bildet potenzielle Konflikte mit den Schutzgütern Biologische Vielfalt, Fauna, Flora sowie Boden ab.

Definition

High Nature Value (HNV) Farmland umfasst jene überwiegend landwirtschaftlich genutzten Gebiete und Flächen Österreichs, in denen die Landwirtschaft eine hohe Arten- und Habitatvielfalt sowie das Vorhandensein der Arten von europäischem, nationalem bzw. regionalem Schutzinteresse gewährleistet und fördert.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz des „High Nature Value (HNV) Farmland“ des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML) verwendet. In der gegenständlichen Bewertung wurden lediglich jene Rasterzellen des HNV Typ 1 und HNV Typ 2 herangezogen, die mehr als 50 % HNV-Flächen enthalten.

Bedeutung der Flächenkategorie

mittel

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 40 Konfliktrisiko HNV Farmland; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	1	3	2	2	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	2	2	3	2	2	3
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	2	2	3	2	2	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	2	3	2	2	3
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	2	2	3	2	2	3
Boden	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	1	3	2	2	3
	Nutzung sonstiger Ressourcen (Boden, Rohstoffe, Energie etc.)	2	2	3	2	2	3
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	2	2	3	2	2	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	2	3	2	2	3
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	2	2	3	2	2	3

Tabelle 41 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: HNV Farmland.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau

SG Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	mittel	mittel
SG Boden	mittel	mittel
Flächenkategorie HNV Farmland	mittel	mittel

1.18 Ackerland, Grünland und Dauerkulturen

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorien Ackerland und Grünland bilden potenzielle Konflikte mit dem Schutzgut Boden ab.

Definition

Ackerland ist jener Teil der Kulturlandschaften, der regelmäßig bearbeitet wird und im Allgemeinen einer Fruchtfolge unterliegt, also regelmäßig mit wechselnden Arten bepflanzt oder besät wird. Grünland dagegen wird definiert als Fläche, die fünf Jahre durchgehend mit Gras oder anderen Grünfutterpflanzen bestanden und nicht Teil der Fruchtfolge ist. Grünland bezeichnet demnach die landwirtschaftlich genutzte Fläche, auf der Gräser, Leguminosen und Kräuter als Dauerkultur wachsen. Im Gegensatz zum Acker wird Grünland nicht umgepflügt. Als Dauerkulturen bezeichnet man nicht in die Fruchtfolge einbezogene Kulturen, die über mehrere Jahre auf einer Fläche angebaut werden und wiederkehrende Erträge erbringen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Früchte und Beeren tragende Bäume und Sträucher sowie Weinreben.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz der „CORINE-Landbedeckung 2018 (CLC 2018)“ (Umweltbundesamt GmbH & European Union, Copernicus Land Monitoring Service 2018, European Environment Agency (EEA), with funding by the European Union) verwendet. Für die gegenständliche Bewertung wurden die CORINE-Landbedeckungsklassen 211 Nicht bewässertes Ackerland, 221 Weinbauflächen, 222 Obst/Beerenobstbestände, 242 Komplexe Parzellenstrukturen, 243 Landwirtschaftlich genutztes Land mit Flächen natürlicher Vegetation von signifikanter Größe sowie 244 Agroforst herangezogen.

Bedeutung der Flächenkategorie

vergleichsweise **gering**

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 42 Konfliktrisiko Ackerland und Grünland; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Boden	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	1	1	2	1	1	2
	Nutzung sonstiger Ressourcen (Boden, Rohstoffe, Energie etc.)	1	1	2	1	1	2
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	1	2	2	1	2	2
	Trassenaufhieb, Rodungen	1	2	2	1	2	2
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	1	2	2	1	2	2

Tabelle 43 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Ackerland und Grünland.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Boden	gering	gering
Flächenkategorie Ackerland und Grünland	gering	gering

1.19Wald

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie Wald bildet potenzielle Konflikte mit den Schutzgütern Biologische Vielfalt, Fauna, Flora sowie Boden ab.

Definition

Grundflächen gelten forstrechtlich dann als Wald, wenn sie mit forstlichem Bewuchs bestockt sind und bei einer Durchschnittsbreite von mindestens zehn Metern eine Mindestfläche von 1.000 m² aufweisen. Die Waldfläche in Österreich beträgt mehr als vier Millionen Hektar, dies entspricht 47,9 % der Staatsfläche.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz der „CORINE-Landbedeckung 2018 (CLC 2018)“ (Umweltbundesamt GmbH & European Union, Copernicus Land Monitoring Service 2018, European Environment Agency (EEA), with funding by the European Union) verwendet. Für die gegenständliche Bewertung wurden die CORINE-Landbedeckungsklassen 311 Laubwälder, 312 Nadelwälder und 313 Mischwälder herangezogen.

Bedeutung der Flächenkategorie

mittel

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 44 Konfliktrisiko Wald; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	2	2	3	2
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	2	2	2	2	3	2
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	2	3	2	2	3	2
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	2	2	2	3	2
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	2	2	2	2	2	2
Boden	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	1	1	2	2	2	2
	Nutzung sonstiger Ressourcen (Boden, Rohstoffe, Energie etc.)	1	1	2	1	1	2
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	2	2	2	2	2	2
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	2	2	2	2	2
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	2	2	2	2	2	2

Tabelle 45 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Wald.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	mittel	mittel
SG Boden	mittel	mittel
Flächenkategorie Wald	mittel	mittel

1.20 Fließgewässer

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie Fließgewässer bildet potenzielle Konflikte mit den Schutzgütern Biologische Vielfalt, Fauna, Flora sowie Wasser und Landschaft ab.

Definition

Als Fließgewässer werden alle oberirdischen Binnengewässer mit ständig oder zeitweise fließendem Wasser bezeichnet.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz aus dem „Gesamtgewässernetz- Flie0gewässser“ des Gesamtgewässer-netz Österreich (GGN) (Zusammenstellung durch Umweltbundesamt GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML), Sektion I, Abteilung 2) verwendet.

Bedeutung der Flächenkategorie

mittel

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 46 Konfliktrisiko Fließgewässer; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	2	2	3	2
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	2	2	2	3	3	2
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	2	2	2	3	3	2
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	2	2	3	3	2
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	2	2	2	2	2	2
Wasser	Veränderungen der Hydrologie	2	1	2	2	1	2
	Trassenaufhieb	2	1	2	2	1	2
Landschaft	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	2	3	3	2
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	3	3	2	3	3	2
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	2	2	3	3	2
	visuelle, ästhetische Änderungen	3	3	2	3	3	2

Tabelle 47 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Fließgewässer.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	mittel	mittel
SG Wasser	mittel	mittel
SG Landschaft	hoch	hoch
Flächenkategorie Fließgewässer	hoch	hoch

1.21 Stehende Gewässer

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie Stehende Gewässer bildet potenzielle Konflikte mit den Schutzgütern Biologische Vielfalt, Fauna, Flora sowie Wasser und Landschaft ab.

Definition

Stehende Gewässer sind Gewässer, deren Wasserkörper keine permanente gerichtete Fließbewegung aufweisen.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz aus dem „Gesamtgewässernetz - Stehende Gewässer“ des Gesamtgewässernetz Österreich (GGN) (Zusammenstellung durch Umweltbundesamt GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML), Sektion I, Abteilung 2) verwendet.

Bedeutung der Flächenkategorie

hoch

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 48 Konfliktrisiko Stehende Gewässer; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	2	3	3	2
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	2	2	2	3	3	2
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	2	2	2	3	3	2
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	2	2	3	3	2
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	2	2	2	2	2	2
Wasser	Veränderungen der Hydrologie	-	-	-	-	-	-
	Trassenaufhieb	2	1	2	2	1	2
Landschaft	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	2	3	3	2
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	3	3	2	3	3	2
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	2	2	3	3	2
	visuelle, ästhetische Änderungen	3	3	2	3	3	2

Tabelle 49 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Stehende Gewässer.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	mittel	mittel
SG Wasser	mittel	mittel
SG Landschaft	hoch	hoch
Flächenkategorie Stehende Gewässer	hoch	hoch

1.22 Wasserschutzgebiete (Schutzzone I)

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie Wasserschutzgebiete (Schutzzone I) bildet potenzielle Konflikte mit dem Schutzgut Wasser ab.

Definition

Wasserschutzgebiete habe den Zweck der Vermeidung negativer Einflüsse auf das Trinkwasser. Sie sind durch Bescheid verordnete Zonen, in denen besondere Anordnungen über die Bewirtschaftung oder sonstige Benützung von Grundstücken und Gewässern getroffen werden. Wasserschutzgebiete sollen sowohl eine Verunreinigung von Brunnen und Quellen einer Wasserversorgungsanlage verhindern, als auch dessen Ergiebigkeit sichern. Schutzgebiete dienen daher der Abwehr akuter Gefahren und sind als Verbotszonen zu verstehen. Aufgrund der rechtlichen Vorgaben und fachlichen Erfordernis benötigen alle Trinkwasserversorgungsanlagen Schutzgebiete. Die Intensität der Schutzanordnungen richtet sich nach der Entfernung von der Gewinnungsanlage und dem Umfang der Einflussnahme auf das Grundwasser.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz der „Wasserschutzgebiete“ des Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplans (NGP) (Zusammenstellung durch Umweltbundesamt GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML)) verwendet. In der gegenständlichen Bewertung wurden die Flächen der Kategorie „Schutzzone I“, die auf den Schutz der unmittelbaren Umgebung der Wasserfassung abzielt, verwendet.

Bedeutung der Flächenkategorie

hoch

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 50 Konfliktrisiko Wasserschutzgebiete (Schutzzone I); KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Wasser	Veränderungen der Hydrologie	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb	4	3	3	4	3	3

Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Wasserschutzgebiete (Schutzzone I).

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Wasser	sehr hoch	sehr hoch
Flächenkategorie Wasserschutzgebiete (Schutzzone I)	sehr hoch	sehr hoch

1.23 Flussauen

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie Flussauen bildet potenzielle Konflikte mit den Schutzgütern Biologische Vielfalt, Fauna, Flora sowie Wasser und Landschaft ab.

Definition

Auen sind naturnahe, zeitweise überflutete Uferbereiche von Fliessgewässern und Seen, die sowohl von Oberflächenwasser, als auch von stark schwankendem Grundwasser geprägt werden. Die damit verbundene Flussdynamik mit Erosion, Sedimentation und Überflutung, aber auch der Einfluss des Grundwassers führen zu einer hohen Vielfalt von

Lebensräumen und Arten. Etwa 60 % der Fläche der Auenobjekte stehen unter Schutz, zumeist als Natura 2000-Gebiete, aber auch in Form von Naturschutzgebieten und Landschaftsschutzgebieten.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz des „Inventars der Auobjekte Österreichs“ (Zusammenstellung durch Umweltbundesamt GmbH basierend auf: Lazowski, Werner und Ulrich Schwarz, 2011. Aueninventar Österreich: Bericht zur bundesweiten Übersicht der Auobjekte, Wien.) verwendet.

Bedeutung der Flächenkategorie

mittel

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 51 Konfliktrisiko Flussauen; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	3	3	3	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	2	2	3	3	3	3
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	3	3	3	3	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	2	3	3	3	3
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	2	2	3	2	2	3
Wasser	Veränderungen der Hydrologie	2	1	3	2	2	3
	Trassenaufhieb	2	1	3	2	2	3
Landschaft	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	3	3	3	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	3	3	3	3	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	2	3	3	3	3
	visuelle, ästhetische Änderungen	3	3	3	3	3	3

Tabelle 52 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Flussauen.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	hoch	hoch
SG Wasser	mittel	mittel
SG Landschaft	hoch	hoch
Flächenkategorie Flussauen	hoch	hoch

1.24 Feuchtgebietsinventar

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie Feuchtgebietsinventar bildet potenzielle Konflikte mit den Schutzgütern Biologische Vielfalt, Fauna, Flora sowie Boden und Landschaft ab.

Definition

Feuchtgebiete umfassen eine Vielzahl von Lebensräumen, beispielweise Bäche und Flüsse mit angeschlossenen Auwäldern, aber auch Seen, Teiche, Quellen, Moore oder Feuchtwiesen. Neben der Bedeutung für den Wasserkreislauf, zeichnen sich diese auch durch ihre hohe ökologische Bedeutung und die Vielfalt an Lebensgemeinschaften aus.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz der „Abgrenzung der Feuchtgebiete gemäß Feuchtgebietsinventar“ (Zusammenstellung durch Umweltbundesamt GmbH basierend auf der visuellen Abgrenzung aus Orthofotos basierend auf Gebietsnennung der Bundesländer, Fachliteratur und Expertenwissen) verwendet.

Bedeutung der Flächenkategorie

mittel

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 53 Konfliktrisiko Feuchtgebietsinventar; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	3	3	3	2
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	3	3	3	3	3	2
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	3	3	3	3	3	2
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	2	3	3	3	2
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	2	2	3	2	2	2
Boden	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	3	3	3	3
	Nutzung sonstiger Ressourcen (Boden, Rohstoffe, Energie etc.)	2	2	3	3	3	3
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	3	3	3	3	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	2	3	3	3	3
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	3	3	3	3	3	3
Landschaft	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	2	2	3	2	3	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	3	3	3	2	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	2	2	3	3	3	3
	visuelle, ästhetische Änderungen	3	3	3	3	3	3

Tabelle 54 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Feuchtgebietsinventar.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	hoch	hoch
SG Boden	hoch	hoch
SG Landschaft	hoch	hoch
Flächenkategorie Feuchtgebietsinventar	hoch	hoch

1.25 Moorschutzkatalog

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie Moorschutzkatalog bildet potenzielle Konflikte mit den Schutzgütern Biologische Vielfalt, Fauna, Flora sowie Boden, Wasser und Landschaft ab.

Definition

Moore erbringen vielfältige Funktionen für die Gesellschaft und die Natur. Neben dem Beitrag zum Klimaschutz, spielen sie auch im Landschaftswasserhaushalt eine wichtige Rolle. Als Feuchtgebiete sind sie einzigartige Ökosysteme und bieten Lebensraum für spezialisierte Tier- und Pflanzenarten. Moore leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt, sondern stellen zudem die effektivsten Kohlenstoffspeicher aller Landlebensräume dar.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz der „EUNIS Biotoptypen Österreichs 2018“ (Zusammenstellung durch Umweltbundesamt GmbH) verwendet.

Bedeutung der Flächenkategorie

hoch

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 55 Konfliktrisiko Moorschutzkatalog; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	4	3	3	4	3	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	4	3	3	4	3	3
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	4	3	3	4	3	3
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	4	3	3	4	3	3
Boden	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	4	3	3	4	3	3
	Nutzung sonstiger Ressourcen (Boden, Rohstoffe, Energie etc.)	4	3	3	4	3	3
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	4	3	3	4	3	3
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	4	3	3	4	3	3
Wasser	Veränderungen der Hydrologie	-	-	-	4	3	3
	Trassenaufhieb	-	-	-	4	3	3
Landschaft	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	4	3	3	4	3	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	4	3	3	4	3	3
	visuelle, ästhetische Änderungen	4	3	3	4	3	3

Tabelle 56 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Moorschutzkatalog.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	sehr hoch	sehr hoch
SG Boden	sehr hoch	sehr hoch
SG Wasser	sehr hoch	sehr hoch
SG Landschaft	sehr hoch	sehr hoch
Flächenkategorie Moorschutzkatalog	sehr hoch	sehr hoch

1.26 UNESCO Weltkulturerbe- und Weltnaturerbestätten

Abgebildete Schutzgüter

Die Flächenkategorie UNESCO Weltkulturerbe bildet potenzielle Konflikte mit den Schutzgütern Sachwerte, kulturelles Erbe sowie Landschaft ab. Die Flächenkategorie UNESCO Weltnaturerbe bildet potenzielle Konflikte mit den Schutzgütern Biologische Vielfalt, Fauna, Flora sowie Landschaft ab.

Definition

Die UNESCO-Welterbestätten (World Heritage Sites) sind Zeugnisse vergangener und die Schätze bestehender Kulturen. Welterbestätten können aber auch Naturlandschaften von besonderer Schönheit und Vielfalt sein. Welterbestätten sind vor dem Verfall oder der Zerstörung zu schützen und für zukünftige Generationen zu erhalten. Ihr Schutz ist im Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt geregelt.

Datengrundlage

Als Datengrundlage für die GIS-Analyse wird der beim Umweltbundesamt vorliegende digitale Datensatz der „Naturschutzgebiete Österreich“ (Zusammenstellung durch Umweltbundesamt GmbH basierend auf INSPIRE-Services der Länder: © Land Burgenland, Land Kärnten, Land Niederösterreich, Land Oberösterreich, Land Salzburg, Land Steiermark, Land Tirol, Land Vorarlberg, Stadt Wien) verwendet.

Bedeutung der Flächenkategorie

hoch

Einschätzung des Konfliktrisikos

Tabelle 57 Konfliktrisiko UNESCO Welterbe Natur ; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	4	3	3	4	3	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	4	3	3	4	3	3
	Geländeveränderung, Fragmentierung, Trenn- oder Barrierewirkungen, Erosion, Verdichtung, Lockerung	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	4	3	3	4	3	3
	Zufahrtsstraßen, Verkehrserregung	4	3	3	4	3	3
Landschaft	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	4	3	3	4	3	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	4	3	3	4	3	3
	visuelle, ästhetische Änderungen	4	3	3	4	3	3

Tabelle 58 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: UNESCO Welterbe Natur.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Biologische Vielfalt, Fauna, Flora	sehr hoch	sehr hoch
SG Landschaft	sehr hoch	sehr hoch
Flächenkategorie UNESCO Welterbe Natur	sehr hoch	sehr hoch

Tabelle 59 Konfliktrisiko UNESCO Welterbe Kultur; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit.

Schutzgüter	Potenzielle Konflikte (zugeordnetes Schutzgut)	Starkstrom-freileitungen			Gasleitungen Neubau		
		KR	E	AG	KR	E	AG
Sachwerte, kulturelles Erbe	visuelle, ästhetische Änderungen	4	3	3	4	3	3
Landschaft	Flächeninanspruchnahme, Versiegelung	4	3	3	4	3	3
	Nutzung oder Gestaltung von Natur und Landschaft	4	3	3	4	3	3
	Trassenaufhieb, Rodungen	4	3	3	4	3	3
	visuelle, ästhetische Änderungen	4	3	3	4	3	3

Tabelle 60 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: UNESCO Welterbe Kultur.

Konfliktrisiko	Starkstromfreileitungen	Gasleitungen Neubau
SG Sachwerte, kulturelles Erbe	sehr hoch	sehr hoch
SG Landschaft	sehr hoch	sehr hoch
Flächenkategorie UNESCO Welterbe Kultur	sehr hoch	sehr hoch

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Bewertungsstufen mit Farbcodierung 10
Tabelle 2 Konfliktrisiko Natura 2000 Vogelschutzgebiete; KR: Konfliktrisiko;
E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit. 12
Tabelle 3 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko:
Natura 2000 Vogelschutzgebiete. 12
Tabelle 4 Konfliktrisiko Natura 2000 FFH-Gebiete; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit,
AG: Abbildungsgenauigkeit. 13
Tabelle 5 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko:
Natura 2000 FFH-Gebiete 13
Tabelle 6 Konfliktrisiko FFH-Schutzgutvorkommen außerhalb von Natura 2000-Gebieten;
KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit. 15
Tabelle 7 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: FFH-
Schutzgutvorkommen außerhalb von Natura 2000-Gebieten 15
Tabelle 8 Konfliktrisiko Naturschutzgebiete; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit,
AG: Abbildungsgenauigkeit. 17
Tabelle 9 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko:
Naturschutzgebiete. 18
Tabelle 10 Konfliktrisiko Nationalparks; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit,
AG: Abbildungsgenauigkeit. 19
Tabelle 11 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko:
Nationalparks. 20
Tabelle 12 Konfliktrisiko Flächige Naturdenkmäler; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit,
AG: Abbildungsgenauigkeit. 21
Tabelle 13 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Flächige
Naturdenkmäler. 21
Tabelle 14 Konfliktrisiko Geschützte Landschaftsteile; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit,
AG: Abbildungsgenauigkeit. 23
Tabelle 15 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Geschützte
Landschaftsteile 23
Tabelle 16 Konfliktrisiko Landschaftsschutzgebiete; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit,
AG: Abbildungsgenauigkeit. 25
Tabelle 17 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko:
Landschaftsschutzgebiete. 25
Tabelle 18 Konfliktrisiko Naturparke; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit,
AG: Abbildungsgenauigkeit. 27

Tabelle 19 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Naturparke.27
Tabelle 20 Konfliktrisiko Wildnisgebiete; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit,
AG: Abbildungsgenauigkeit. 29
Tabelle 21 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko:
Wildnisgebiete. 29
Tabelle 22 Konfliktrisiko Biosphärenreservate Kernzone; KR: Konfliktrisiko;
E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit. 31
Tabelle 23 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko:
Biosphärenreservate Kernzone. 31
Tabelle 24 Konfliktrisiko Biosphärenreservate Pflegezone; KR: Konfliktrisiko;
E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit. 32
Tabelle 25 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko:
Biosphärenreservate Pflegezone. 32
Tabelle 26 Konfliktrisiko Biosphärenreservate Entwicklungszone; KR: Konfliktrisiko;
E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit. 33
Tabelle 27 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko:
Biosphärenreservate Entwicklungszone. 33
Tabelle 28 Konfliktrisiko Ramsar-Gebiete; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit,
AG: Abbildungsgenauigkeit. 35
Tabelle 29 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Ramsar-
Gebiete. 36
Tabelle 30 Konfliktrisiko Lebensraumvernetzung; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit,
AG: Abbildungsgenauigkeit. 37
Tabelle 31 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko:
Lebensraumvernetzung. 37
Tabelle 32 Konfliktrisiko Siedlungsgebiet; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit,
AG: Abbildungsgenauigkeit. 38
Tabelle 33 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko:
Siedlungsgebiet. 39
Tabelle 34 Konfliktrisiko Gehöfte und Rotten; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit,
AG: Abbildungsgenauigkeit. 40
Tabelle 35 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Gehöfte und
Rotten. 40
Tabelle 36 Konfliktrisiko Industriegebiet; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit,
AG: Abbildungsgenauigkeit. 41
Tabelle 37 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko:
Industriegebiet. 42

Tabelle 38 Konfliktrisiko Wertvolle landwirtschaftliche Produktionsflächen; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit. 43
Tabelle 39 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Wertvolle landwirtschaftliche Produktionsflächen. 44
Tabelle 40 Konfliktrisiko HNV Farmland; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit. 45
Tabelle 41 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: HNV Farmland. 45
Tabelle 42 Konfliktrisiko Ackerland und Grünland; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit. 47
Tabelle 43 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Ackerland und Grünland. 47
Tabelle 44 Konfliktrisiko Wald; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit. 49
Tabelle 45 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Wald. 49
Tabelle 46 Konfliktrisiko Fließgewässer; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit. 51
Tabelle 47 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Fließgewässer. 51
Tabelle 48 Konfliktrisiko Stehende Gewässer; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit. 53
Tabelle 49 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Stehende Gewässer. 53
Tabelle 50 Konfliktrisiko Wasserschutzgebiete (Schutzzone I); KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit. 55
Tabelle 51 Konfliktrisiko Flussauen; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit. 57
Tabelle 52 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Flussauen. 57
Tabelle 53 Konfliktrisiko Feuchtgebietsinventar; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit. 59
Tabelle 54 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Feuchtgebietsinventar. 60
Tabelle 55 Konfliktrisiko Moorschutzkatalog; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit. 61
Tabelle 56 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: Moorschutzkatalog. 62

Tabelle 57 Konfliktrisiko UNESCO Welterbe Natur ; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit. 63
Tabelle 58 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: UNESCO Welterbe Natur. 63
Tabelle 59 Konfliktrisiko UNESCO Welterbe Kultur; KR: Konfliktrisiko; E: Empfindlichkeit, AG: Abbildungsgenauigkeit. 64
Tabelle 60 Schutzgutbezogenes und schutzgutübergreifendes Konfliktrisiko: UNESCO Welterbe Kultur. 64

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
+43 (0) 800 21 53 59
servicebuero@bmk.gv.at
bmk.gv.at